

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 17 (1923)
Heft: 5

Buchbesprechung: Von Büchern : Religion und Menschheit

Autor: Schultz, Ch.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Leidens. Aber gerade in der Art, wie sie dieses bewältigte, offenbarte sich — wie bei Schwester Anna — die «herrliche Freiheit der Kinder Gottes». So ist sie für viele ein Licht Gottes und eine Offenbarung der Kraft und Schönheit des Reiches Gottes gewesen. Auch sie, die über die Gebundenheit durch ihr Leiden zu klagen Anlass hatte, hat gerade als Gebundene ein grosses Werk getan.

Die Erde ist für uns durch das Scheiden dieser beiden Frauen sehr viel ärmer und dunkler geworden,

aber ihr Licht strahlt von anderswoher erst recht zu uns her. L. R.

Für die deutsche Theologiestudentin sind folgende Gaben eingegangen: J. M. B. (statt einer Blumenspende) Fr. 10.—, B. L. in L. 20.—, E. Z. in H. 5.—, M. L. in B. 5.—, X. X. in X. 10.—, im ganzen 50 Fr. Mit herzlichem Dank L. R.

«*Neue Wege*» und «*Aufbau*»-Kreis Basel. Montag, 28. Mai, abends 8 Uhr: Vortrag von Prof. Herm. Bächtold: «Die Schweiz. Volkswirtschaft und ihre geschichtlichen Entwicklungsbedingungen», im Blaukreuzhaus, Petersgr. 23, I.

Von Büchern

Religion und Menschheit.¹⁾

Strenge, aber durchaus praktische Wissenschaftlichkeit, gepaart mit der Kraft prophetischen Geistes, führt uns über die Höhen der Entwicklung der Menschheit in einer kurzen (107 Seiten), markig geschriebenen Religionsgeschichte. Aber der Verfasser schreibt nicht nur Geschichte. Seine Bescheidenheit gibt zwar nur vor: «Die Lage der Religionen in der Gegenwart durchsichtig zu machen». Er röhrt aber dabei den Schleier der Zukunft und schaut den Gipfel der Entwicklung aller Religionen in der Verwirklichung des reinen Evangeliums Jesu auf dem ganzen Erdball. Dieses Endziel erfüllt gerade uns, die wir auf das Kommen einer neuen Welt warten, beim Lesen des Köhlerschen Buches von der ersten Seite an mit äusserster Spannung. Wir fühlen: auch einer, der «auf den Trost Israels» wartet, und das setzt uns gleich mit dem Verfasser in die innigste Geistesverbindung.

Er enthüllt uns gewissermassen den wahren Sinn der Geschichte. Wir ahnten zwar bisher, dass es so sein müsse. Aber nun werden wir in völlige Klarheit eingeführt. Wir werden von aller Enge und Einbildung des europäischen Christen befreit durch den universalen Zug, die grosse Treue und das liebevolle Verständnis, mit denen knapp und wahr auch andere Religionen dargestellt werden. Und diese Art der Darstellung zeigt sich durch von den Tabuvorstellungen der Primitiven an über die Tempel, Götter und Mythen der Volksreligionen bis zu den drei bedeutendsten Stifterreligionen Buddhas, Jesu und Mohammeds samt ihren hochinteressanten geschichtlichen Ausgestaltungen hin. All diese bunte Fülle von religiösen Erscheinungen zeigt sich uns als der abwechslungs-

¹⁾ Ludwig Köhler: Religion und Menschheit. Verlegt bei Schulthess, Zürich.

reiche Weg, an dem ein allweiser Erzieher sein Menschengeschlecht führt. Gott will sich dadurch dem Menschen immer mehr bekannt machen und zugleich den Mensch zum Menschen durch seine immer für uns bereite Liebe führen, bis die innerste Einheit der ganzen Menschheit in Jesus und seinem Evangelium erreicht ist. Das ist der überwältigende Höhenblick des Köhlerschen Buches auf Jahrtausende hinter uns und Jahrtausende vor uns. All das steht da, ohne jegliche Phantasterei, sondern in reiner, oft sehr realistischer Geschichtlichkeit. Von diesem Höhenblick wird zwar nirgends gesprochen, aber man erlebt ihn desto klarer.

Auf solcher Höhe geht uns aber ein ganz besonderes Verständnis auf für die religiöse Krise der Gegenwart. Zwar scheint mir der Verfasser den Einfluss der modernen Naturerkennnis etwas zu überschätzen. Denn sie gibt für die letzten Dinge nicht die ernüchternde Sicherheit, von der er spricht. Umso einflussreicher sind dagegen die andern Instanzen: die Heimatlosigkeit, die neue soziale Struktur und die Freude am Stoff. Sie werden aber, besonders im Erleben, der grossen Erdnot unserer Tage zur Sehnsucht nach Gott hindräängen und so ein Zeitalter tiefer Religiosität vorbereiten helfen.

Wir lernen dann weiter die heutigen Wirkungen der Religionen aufeinander verstehen, wie sie sich in den Missionswerken des Christentums und des Islams und in den Wechselwirkungen des Orients auf den Occident und umgekehrt zeigen. Der weltgeschichtliche Wert der christlichen Mission, «dieser grössten Heldengeschichte, die die Welt gesehen», geht uns als notwendiger Trieb der Menschheitsentwicklung auf ihr höchstes Ziel zu auf. Die Dreiheit der Stifterreligionen muss schliesslich zur Einheit der Weltreligion werden, nicht durch Schaffung einer künstlichen Universalreligion, sondern durch das geschichtliche Werden.

Und so steigt aus den Vielfältigkeiten der Gegenwart in grossen Umrissen die Religion der Zukunft empor: Das Evangelium Jesu als die Religion, die den Menschen am tiefsten begriffen hat. Er ist seinem Charakter nach universal: «Das Reich Gottes ist für alle da, oder es wird überhaupt nicht sein.» Die Entscheidung darüber steht noch aus. An dem Weg zu diesem Reich Gottes steht das Opfer, das Kreuz. Alle Reichgottespilger stehen notwendigerweise im Widerspruch mit der heutigen Welt der Ungerechtigkeit und Unreinheit. «Diese kann nur zum Reiche Gottes werden durch den Kommunismus des Opfers». Darum hat das Evangelium der Zukunft diese drei Merkmale: «Es ist Tat, es will in die Welt und nicht Priester werden es verkünden, sondern alle werden Priester sein.»

Zum Schluss nur noch den Wunsch: dass vielleicht das erste Kapitel mit seiner fortreissenden Grosszügigkeit oder das letzte mit seiner einleuchtenden Einfachheit ganz in den Neuen Wegen abgedruckt werden könnte. Da stehen, wie im ganzen Buch, Gedanken, die nicht weit genug in unsere Welt hineingeschleudert werden können; denn sie befreien.

Ch. Schultz